

Urkunden zur Soester Fehde. Teil 4.

- 11.08.1445 (170.) Wien: König Friedrich III. an die Kurfürsten von Köln, Trier und Pfalz: er habe ihr Schreiben nebst dem Klagezettel, den der König von Frankreich ihnen auf dem Tag zu Boppard (3. März) übergeben, erhalten. Es dünke ihn, dass nicht Frankreich, sondern Deutschland Grund zu Klagen habe. Näher werde er auf diesen Klagezettel erwidern, wenn er die Ungarischen Angelegenheiten erledigt habe, die jetzt seine Zeit in Anspruch nähmen.
- 15.08.1445 (171.) (Die Himmelfahrt Mariens): Revers des Bischofs Heinrich von Münster über den Empfang einer an demselben Tage von seinem Bruder, Erzbischof Dietrich von Köln, ausgestellten Urkunde, in welcher derselbe erklärt, Heinrich sei sein Helfer gegen Soest geworden und habe, zuerst mit Dietrich gemeinsam, dann allein, die Garnison in Hovestadt übernommen zunächst bis Weihnachten (1445 Dez. 25). Dafür habe ihm Dietrich 2000 oberrheinische Gulden bezahlt und sich verpflichtet, nach Weihnachten genaue Abrechnung mit ihm wegen seiner Auslagen zu halten.
- 26.08.1445 (172.) (Donnerstag nach Bartholomäi.): Bürgermeister und Rat zu Soest an Jung-herzog Johann von Cleve: *(Dieselben Mitteilungen machte Soest dem Herzog Adolf von Cleve)* Arnt Westfal, Dechant zu Lübeck, und Johann Luneborg, Ratmann zu Lübeck, als Abgeordnete der Städte Hamburg, Lübeck, Wismar, Lüneburg etc., sowie Abgeordnete der Städte Münster und Paderborn mit Bernt von Hoerde seien in Soest im Namen der genannten Städte gewesen, um Schritte zur Beilegung des Zwistes mit Köln zu tun. Vorher seien dieselben schon bei Graf Gerhard von der Mark gewesen, der sich zur Übernahme der Vermittlung bereit erklärt habe; sein Abgesandter sei Bernt von Hoerde. Dieselben hätten die Absicht, von Soest weiter zum Erzbischof von Köln zu gehen, und dann auch die Städte Köln *(Am 3. September teilte der Rat von Köln Johann v. Cleve mit, dass er von den Boten der Hansestädte um Übernahme der Vermittlung ersucht worden sei; er bittet um Mitteilung, ob Johann diese Vermittlung genehm sein würde)*, Utrecht, Campen und Zwolle zu veranlassen, sich gleichfalls dem Vermittlungswerk zu widmen. Soest habe die Abgeordneten über die Gründe des Abfalls von Köln aufgeklärt und ihnen gesagt, dass die Festsetzung von Friedens-verhandlungen nicht von der Stadt, sondern von ihrem Herrn, Jungherzog Johann, getroffen werden könnte. - Der Rat erklärt sein Einverständnis mit allem, was Johann beschliessen wird, und bittet denselben, sich mit seinem Vater über dies Anerbieten zu benehmen.
- 07.10.1145 (173.); Der Jungherzog Johann von Cleve teilt dem Bischof von Utrecht, Rudolf von Diepholz, mit, dass er seinem Vater gestattet habe, das ihm mit demselben gemein-sam von Papst Eugen IV. verliehene Recht der Präsentation zu den geistlichen Benefizien in den clevisch – märkischen Gebieten sein Leben lang allein anzuwenden.
- 15.10.1445 (174.) (Freitag nach Gereon): Erzbischof Dietrich von Köln kommt mit der Besatzung des Schlosses zu Bilstein und der Gemeinde zu Bilstein überein, dass das Schloss, falls der Herzog von Cleve dasselbe bis zum festgesetzten Termin nicht entsetzen werde, dem Erzbischof übergeben werde.
- 20.10.1445 (175.) Wesel *(Beweisen Sie elf Jungfrauen)*: Jungherzog Johann von Cleve an Bürgermeister und Rat zu Soest und zu Lippstadt: der Kommandant von Bilstein, Johann von dem Broke, habe ihm geschrieben, dass er das Schloss am nächsten Sonntag (Oktober 24) den Kölnischen übergeben müsse, wenn die Clevischen es bis dahin nicht entsetzen würden. Johann von Cleve erklärt, dass die Schuld an diesem Verlust nicht ihn, sondern die Bilsteiner Besatzung treffe, die sich nicht so lange verteidige, als sie wohl im Stande sei.
- 20.10.1445 (176.) Basel: Das Basler Konzil an Erzbischof Jacob von Trier: schickt den Nicolaus Amici und den Johann de Reve als Gesandte an ihn, um ihn vor dem Zusammentritt des (auf dem Frankfurter Reichstag in Aussicht genommenen) deutschen National-Konzils über die Absichten der Kirchenversammlung zu belehren.
- 23.10.1445 (177.): Die Städte Soest, Münster, Lippstadt, Hamm, Unna und Camen schliessen unter Hinweis auf die seit langem bestehenden Verträge der westfälischen Städte untereinander ein Bündnis auf ewige Zeit zur Erhaltung ihrer Privilegien und

gemeinsamen Abwehr von Vergewaltigungen seitens ihrer Landesherren. Es werden besondere Bestimmungen für die Erledigung von Prozessen der Bürger der verschiedenen Städte, über die Teilnahme an gemeinsamen Versammlungen und die Aufnahme neuer Städte getroffen. *(Der Vertrag stimmt mit dem im Jahr 1443 zwischen Soest, Paderborn, Osnabrück, Münster, Dortmund und Lippstadt geschlossenen)*

- 04.11.1445 (178.) Zirixee: Adolf von Cleve-Mark ernennt den Moritz von Spiegelberg, Propst zu Emmerich, den Goswin von Groulo, Kanonikus zu Utrecht, sowie den Heinrich Schut und Bruno Sprute zu seinen Prokuratoren an der Curie in Sachen seiner Bewerbung um den Kölner Erzstuhl.
- 18.11.1445 (179.): Die Städte des Hochstifts Münster und zwar Münster, Coesfeld, Warendorf, Borken, Ahlen, Beckum, Rheine, Dülmen und Haltern schliessen ein ewiges Bündnis zur Aufrechterhaltung ihrer Privilegien. Nebst Bestimmungen über die Aufnahme weiterer Städte. *(An einem der Originale befindet sich ein Transslix mit der Anschlussklärung der Stadt Bocholt d. d. 1447 dominica Reminiscere (März 5).*
- 29.11.1445 (180.) (Andreasabend): Bürgermeister und Rat zu Soest an (Bürgermeister und Rat) zu Dortmund): Soest sei mit dem Erzbischof Dietrich von Köln zu Fehde gekommen, weil derselbe der Stadt an Lebenden und Toten viel Unrecht getan habe. So sei das wider alles Erwarten den Soester geschehen; sie bitten deshalb, indem sie deutsche Übersetzung ihres Bündnisses beifügen *(nicht vorhanden)*, sich in Zukunft diesem Verträge gemäss benehmen zu wollen.
- 06.12.1445 (181.) Menden: Erzbischof Dietrich von Köln an die Stadt Dortmund: ersucht sie unter Einrückung eines Berichtes über die seitherigen Ereignisse, sowie unter Hinweis auf ihr gemeinschaftliches Bündnis und den Befehl des römischen Königs, den auf ein Bündnis zwischen Dortmund und Soest gestützten Aufforderungen der Stadt Soest zum Anschluss an sie keine Folge zu geben; er erbietet sich zum rechtlichen Austrage seiner Streitigkeiten mit Soest vor dem Forum der Hansestädte.
- 06.12.1445 (182.) (Nicolaustag): Festsetzung einer unter dem Vorsitz des Herzogs Ludwig IV. von Bayern *(Pfalzgraf Ludwig IV., der Sanftmütige (1436-1449),)* am 13. Januar (octava Epiph.) 1446 in Moers abzuhaltenden Tagfahrt zur Herstellung des Friedens zwischen Köln und Cleve. Der Erzbischof soll an diesem Tag in Linn, Herzog Adolf und sein Sohn Johann in Orsoy anwesend sein, doch soll Adolf, falls er noch krank ist, das Recht haben, sich durch seine Räte vertreten zu lassen. Am folgenden Tage (Januar 14) sollen alle drei dann ihre Räte nach Moers schicken. Es folgen Bestimmungen über das Geleit, auch für Soest. „Ind wert sake, dat die van Soist unsem gnedigen jonchern joncher Johan...wederumb schreven, dat ven nyet to willen were, dat onse gnedige her ind joncher van Cleve vorgemelt to desen daige volgden, soe solde dese daich afwesen". *(Am 21. Dezember (Thomastag) lud von Heidelberg aus Herzog Ludwig von Bayern die Stadt Soest ein, Abgeordnete nach Orsoy-Moers zu entsenden. Dieselbe Aufforderung richtete am 29. Dezember (d. d. Cleve 1446 Donnerstag nach Weihnachten) Johann von Cleve an die Stadt Soest; im Falle sie keine Boten senden wolle, solle sie sich doch damit einverstanden erklären, dass Cleve dort verhandle; ohne Einwilligung Soests werde Cleve sich auf keine Entscheidung einlassen. (Aus diesem Schreiben ergibt sich, wie viel Mühe es den Herzog Ludwig gekostet, die Tagfahrt zu Stande zu bringen; dreimal waren seine Boten vergeblich deshalb am Niederrhein gewesen.)*
- 14.12.1445 183.) Rom: Auszug aus der Entscheidung Papst Eugens IV. in dem Streit zwischen dem Erzbischof Jacob von Trier und drei Trierer Domherren. (Es sei, der Domherrn Adam Foil gefangen und beraubt sowie ihm unerlaubte Eide abgedrungen habe. Auch habe er durch »*quendam etiam iniquitatis filium Tilmannum de Arwiler se pro decano ecclesie sancti Symeonis Treverensis gerentem / auch ein gewisser Sohn der Unge- rechtigkeit, Tilmannus de Arwiler, der vorgibt, Dekan der Kirche St. Simeon von Trever zu sein*» den Egidius von Kerpen seiner Würde entsetzen lassen und den Friedrich von Soetern vom Eintritt in die Kirche suspendiert. Die drei genannten vom Kapitel, Genuss der täglichen Distributionen u.s.w. ausgeschlossen. Der Papst erklärt alle diese Sentenzen für ungültig und aufgehoben, belegt Stadt und Diözese Trier mit dem Interdikt, bis den drei genannten Domherren von Jacob von Sirk und dessen Anhängern ihre Rechte wieder eingeräumt seien. Er fordert alle geistlichen Würden-

träger auf, auf die Requisition der drei Genannten den Jacob v. Sirk und seinen Anhang in den Kirchen als »excommunicatos, publice suspensos, interdictos ac privatos et inabiles ac dictum Jacobum periurum / exkommuniziert, öffentlich suspendiert, verboten, benachteiligt und behindert, und der besagte Jacob kam ums Leben « zu verkünden und nötigenfalls die Hülfe des weltlichen Armes anzurufen. Sollte Jacob und sein Anhang einen Monat lang in der Ex-Kommunikation verharren» sich Kassationen dieser Entscheidung Eugens verschaffen, so soll man sie, wie alle anderen Anhänger Felix V. und des Konzils, gefangen sehen und ihr Gut mit Beschlag belegen Er befiehlt den Bischöfen von Lüttich, Utrecht und Würzburg, den drei genannten Domherren zu ihren Einkünften zu verhelfen.

- 04.01.1446 184.) (Dienstag nach Neujahr): Bürgermeister und Rat von Soest an den Jungherzog Johann von Cleve: erklären demselben auf dessen Anschreiben von 1445 Dez. 29, dass sie nicht vorhaben, Deputierte nach Moers zur Tagfahrt zu entsenden. Sie verlangen nicht nach Verhandlungen mit Köln, haben zwar nichts dagegen, dass Cleve die Tagfahrt beschickt, doch steht es für sie fest, dass sie in jedem Falle bei Cleve bleiben *(An demselben Tage mahnte Herzog Adolf von Cleve die Stadt Soest noch besonders, die Boten nach Moers mit Geleitsbriefen zu versehen (Ort d. d. Cleve, 1446, Dienstag nach Neujahr. In gleichem Sinne schrieb Soest an demselben Tag an Herzog Ludwig IV, von Bayern).*
- 12.01.1446 185.) (Freitag 4. nach Epiphania): Bürgermeister und Rat von Soest an Herzog Adolf und Jungherzog Johann von Cleve: zeigen an, dass der Erzbischof Dietrich, um Unfrieden in der Bürgerschaft hervorzurufen, an die Gilden und Bauleute zu Soest Schreiben gesandt habe; die Empfänger haben diese Schreiben dem Rat präsentiert und dem Erzbischof laut beigefügter Kopie geantwortet.
- 16.01.1446 186.) Moers, (Sonnendach post octavam Epiphania, in dem neuen Hause des Grafen von Moers an dem Markt.): Aufzeichnung über die vom Herzog Ludwig IV. von Bayern veranstaltete Tagfahrt zu Moers zur Herstellung des Friedens zwischen Köln und Cleve: Es wird erklärt, dass die clevischen Räte auf diesem Tage einen vom 22. Mai 1426 (Mittwoch nach Pfingsten) datierten Revers Herzog Adolfs von Cleve verlesen haben, aus dem sich ergibt, dass er 400 Mark aus dem Zoll zu Neuss und 200 Realen aus dem Zoll zu Rheinberg von Köln zu Lehen trägt.
Anwesend sind:
1.) Herzog Ludwig von Bayern, Gerhard von Cleve - Mark;
2.) Räte Herzog Ludwigs: Graf Philipp von Katzenelnbogen, Junker Dietrich von Isenburg, Graf Hesse von Leiningen, Herr Schenk Cort von Erbach, Ludwig von Ast Dompropst in Worms, Swiker von Sickingen, Ulrich von Mensingen, Frank von Cronenberg, Diether Camerer, Philipp von Cronenberg, Diether von Sickingen, Michael Roet, Karl Buser von Engehlem;
3.) Räte des Erzbischofs von Köln: Heinrich von Nassau Dompropst zu Mainz, Gumprecht von Neuenahr, Johann Herr zu Gehmen, Tilmann von Lins Propst an S. Florin in Coblenz;
4) Räte des Herzogs von Cleve: ein Herr von Batenburg, Hermann Nyenhuis, Propst zu Cleve, Elbert von Alpen, Cracht Steckte, Goswin Steckte, Johann Tegnagel von Marbeck, Bastart Dietrich von der Mark, Heinrich Hessel *(Ob derselbe, der 1447 burgundischer Sekretär ist?)* Scholaster zu Xanten, Lambert Paep, Theodorich Nederhoff Kanonicus zu Xanten.
- 19.01.1446 187.) Linn, (Mittwoch nach Antonius): Erzbischof Dietrich von Köln an die „gilden der ampte, broderschaft ind ganze gemeynde unser stat Soist“: knüpft an seinen Brief vom 5. Januar (vgl. oben Nr. 185) an, welchen sie durch die Bürgermeister haben öffnen lassen. Er drückt seine Verwunderung aus, dass in der ganzen Stadt Soest niemand sei, der „got, ere ind recht, hulde ind eyde vur ougen gehat ind betracht have“. erinnert sie an ihre früheren Versprechungen und Eide und wirft ihnen nochmals vor, dass sie auf seine „Ansprache“ (1441 August 26) nicht geantwortet hätten. Er habe durchaus nicht die Absicht, sie in ihren Privilegien zu kränken; das beweise schon sein Eingehen auf das Kompromiss (von 1441 Juli 19), welches ihnen ja ihre Privilegien zusicherte. Bietet nochmals Verhandlungen an.
- 22.01.1446 188.) Orsoy, (Samstag nach Agnes): Jungherzog Johann von Cleve an Bürgermeister und Rat zu Soest: berichtet über die noch fortdauernden Verhandlungen zu Moers. Er

habe die ihm von der Stadt zugeschickten Schreiben Dietrichs an die Soester Gilden etc. (siehe oben Nr. 185) erhalten und den clevischen Räten in Moers weitergesandt. Auch was sie über die Gefangensetzung von Soester Frauen durch die Kölnischen mitgeteilt haben, habe Ludwig von Bayern nicht behagt. Über die auf dem Tage zu Moers zu fassenden Beschlüsse sei noch nichts bekannt; die Verhandlungen zögen sich hin, da Erzbischof Dietrich wünsche, dass auch wegen Bischof Heinrichs von Münster Abmachungen getroffen würden. - Kölnischen Anerbietungen möchten sie auch in Zukunft nie trauen. *(Am 27. Januar (Donnerstag nach Pauli Conversio) schrieb Johann von Dinklaken aus an die Stadt Soest über die Verhandlungen auf dem (anscheinend damals beendigten) Tage zu Moers „dat men ons ind u gern van eynder mit beheyndicheit gebracht hedde, soe unsen vrienden twy, as wy nu verstaen, voirgelacht wart van vreden ind bestant to maken bis Paeschen (April 17) myt den lande van Wetter herwert, dair gij van Soest buten blijven solden“. Seine Räte hätten das rundweg abgeschlagen)*

- 24.01.1446 189.) Rom: Papst Eugen IV. entsetzt die Erzbischöfe Dietrich von Köln und Jacob von Trier ihrer Würden und erklärt sie für Ketzer und Schismatiker. *(Transsumt in einem Instrument des Officials beim Archidiakonalgericht in Xanten d. d. 1446 September 26) (In dem Streit wegen König Lothars II. Gemahlin Waldrada standen die Erzbischöfe Günther von Köln und Teotgaud von Trier auf Seiten des ersteren; sie wurden dafür im Oktober 863 auf einer Synode im Lateran abgesetzt (siehe: Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs))*
- 24.01.1446 190.) Rom: Papst Eugen IV. providiert an Stelle des abgesetzten Erzbischofs Dietrich von Moers den Kölner Kleriker Adolf (Sohn des Herzogs Adolf I. Von Cleve) zum Erzbischof von Köln. *(An demselben Tage schrieb Papst Eugen übereinstimmend 1) venerabilibus fratribus universis suffraganeis ecclesie Coloniensis / an die verehrten Brüder aller Suffraganbrüder der Kölner Kirche, 2) dilectis filiis clero civitatis et diocesis Coloniensis / an die geliebten Söhne des Klerus der Stadt und des Bistums Köln, 3) dilectis filiis capitulo ecclesie Coloniensis / nachdem er seine Söhne in das Kapitel der Kölner Kirche gewählt hatte, 4) dilectis filiis universis vasallis ecclesie Coloniensis / geliebte Kinder der universalen Vasallen der Kirche von Köln, 5) dilectis filiis populo civitatis et dyocesis Coloniensis / geliebte Söhne der Menschen der Stadt und des Bistums Köln, dass er Dietrich von Moers abgesetzt und Adolf von Cleve zum Erzbischof ernannt habe; er forderte sie auf, letzterem zu gehorchen. (Gleichzeitig Kopien Düsseldorf, Cleve-Mark, Verhältnis zu Kur-Köln.) Am 4. Februar forderte der Papst Bürgermeister, Schöffen und Rat der im clevischen Gebiet liegenden kölnischen Enklave Rheinberg noch besonders auf, von Dietrich abzulassen und Adolf zu gehorsamen)*
- 24.01.1446 191.) Rom: Papst Eugen IV. dispensiert den 21 Jahre alten zum Erzbischof von Köln providierten Adolf von Cleve vom kanonischen Alter. *(Am 26. Januar gestattete Eugen IV. Adolf, sich von jedem in Gemeinschaft mit dem römischen Stuhl stehenden Bischof auch ohne die gesetzlichen Zwischenräume die Weihe. des Subdiakonats, des Diakonats und des Presbyterats erteilen zu lassen (Rome apud S. Petrum 1445 septimo kalendas Februarii, / Rom im Petersdom 1445, am siebten Februar))*
- 00.01.1446 192.) Memorial über die Annahme der erzbischöflichen Würde von Köln durch Adolf von Cleve. *(Das Datum ist wohl etwas später ausgesetzt. Da sich aber der Termin nicht genau fixieren lässt, so habe wurde es aus äusseren Gründen hier eingeordnet.)*
- 00.01.1446 193.) (Datum gegen Ende Januar): Formel des von dem neuernannten Kölner Erzbischof Adolf von Cleve dem Papst Eugen IV. zu leistenden Eides. *(Beides sind in der päpstlichen Kanzlei ausgefertigte Exemplare.)*
- 03.02.1446 194.) Rom: Papst Eugen IV. erteilt dem neuernannten Erzbischof Adolf von Köln Verhaltensmassregeln für seine Würde.
- 08.02.1446 195.) Rom: Papst Eugen IV. beauftragt die Bischöfe von Tournay und Arras, dem zum Erzbischof von Trier ernannten Johann, früheren Bischof von Cambray, den Eid der Treue gegen den päpstlichen Stuhl abzunehmen.

- 09.02.1446 196.) Rom: Papst Eugen IV. erteilt dem Bischof von Utrecht (Rudolf von Diepholz) den Auftrag, den an Stelle der abgesetzten Erzbischöfe Dietrich von Köln und Jacob von Trier neu ernannten Adolf von Cleve und Johann von Cambray zur Besitznahme ihrer Diözesen zu verhelfen.
- 09.02.1446 197.) Rom: Papst Eugen IV. entbindet die Kölnischen Untertanen von dem dem abgesetzten Erzbischof Dietrich von Moers geleisteten Eid der Treue und verpflichtet sie zum Gehorsam gegen den neuen Erzbischof Adolf von Cleve. *(Fast gleichlautend sind Eugens Bullen für die Städte Bonn, Andernach, Neuss, Rheinberg, Paderborn, Münster d. d. Februar 4)*
- 09.02.1446 198.) Rom: Papst Eugen IV. an den römischen König Friedrich III.: macht demselben Mitteilung von der Absetzung des Erzbischofs Dietrich von Moers und von der Ernennung des Erzbischofs Adolf von Cleve; ersucht ihn, den letzteren als deutschen Kurfürsten anzuerkennen. *(Die Mitteilung von der Absetzung Dietrichs von Moers und die Aufforderung, für die Anerkennung Adolfs von Cleve mitzuwirken, richtete Papst Eugen IV. an demselben Tage in anderer Form auch an König Karl VII. von Frankreich. Inhaltlich mit obigem Schreiben deckt sich fast ganz eine formell anders abgefasste Mitteilung an den Markgrafen Friedrich von Brandenburg vom gleichen Datum).*
- 09.02.1446 199.) Rom: Papst Eugen IV. an König Friedrich III.: macht ihm von der Absetzung des Trierer Erzbischofs Jakob von Sirk Mitteilung und setzt die Gründe auseinander, die ihn zu diesem Schritte bewogen haben. - Der Schluss des Schreibens fehlt. *(Dieses Schreiben ist die Beilage zu einem vom 9. Februar 1446 datierten Schreiben Eugens IV. an den Erzbischof Dietrich von Mainz, in welchem er ihm Mitteilung von der Absetzung Jacobs von Sirk macht und ihn ersucht, an der Anerkennung des neuernannten Erzbischofs Johann mitzuwirken. Der Schluss wird wohl mit dem des entsprechenden Berichts über die Absetzung Dietrichs von Moers (Nr. 198) übereinstimmen.)*
- 09.02.1446 200.) Rom: Papst Eugen IV. an die Stadt Köln: Aufforderung, dem abgesetzten Erzbischof Dietrich von Moers den Gehorsam zu entziehen und den neuernannten Erzbischof Adolf von Cleve anzuerkennen. *(1. Bis hierher stimmen die Schreiben Papst Eugens IV. an den Erzbischof von Mainz (Februar 10), an die Bischöfe von Utrecht und Lüttich (Februar 3, 10), an die Domkapitel von Mainz, Utrecht, Lüttich (Februar 3, 10, 11), an den Herzog Arnold von Geldern, an den Herzog Gerhard von Berg und an den Grafen Gerhard von der Mark (Februar 9) mit dieser Bulle überein. Der Schluss ist verändert. Er enthält in kürzerer Fassung die Aufforderung, Sorge zu tragen, dass der neuernannte Erzbischof Adolf von Cleve die Anerkennung in seiner Diözese erlange. 2) Diese Kopie der Bulle vom 24. Januar (oben Nr. 189) liegt bei. 3) Auch an das Dom-Kapitel zu Köln richtete der Papst am 9. Februar, an die Kapitel zu Münster und Paderborn am 4. Februar, an die Städte Münster und Paderborn gleichfalls am 4. Februar die Nachricht von der Absetzung Dietrichs und der Ernennung Adolfs.)*
- 10.02.1446 201.) Rom: Papst Eugen IV. ersucht den Generalprior des Augustiner-EremitenOrdens, in der Trierer und Kölner Ordensprovinz die Absetzung Jacobs von Sirk und Dietrichs von Moers zu proklamieren und für die Anerkennung der an ihrer Stelle ernannten Erzbischöfe Johann und Adolf durch seine Ordensangehörigen Sorge zu tragen. *(Dasselbe Schreiben richtete der Papst am 14. Februar an Antonius de Rusconibus, Generalmeister des Minoriten-Ordens, sowie an Bartholomäus Texerii, Generalmeister des Dominikanerordens.)*
- 11.02.1446 202.) (feria VI nach Scholastika.): Bürgermeister und Rath zu Soest an das Domkapitel zu Münster: Gesuch um Abstellung der Feindseligkeiten. Bischof Heinrich von Münster mit mehreren Kanonikern und Untersassen des Hochstifts Münster sei ihr Feind geworden; von Hovestadt aus seien sie in der Nacht vom 7. auf den 8. Februar vor Soest gekommen und hätten Feuerpfeile in die Stadt geschossen. So bittet Soest, das Kapitel möge dafür sorgen, dass die Feindseligkeiten aufhören. *(In gleichem Sinn schrieb Soest am selben Tag an die Stadt Münster).*
- 19.02.1446 203.) Köln: Klagerundschreiben des Erzbischofs Dietrich von Moers über die vom clevischen Herzog Adolf und dessen Sohn Johann ihm zugefügten Ungerechtigkeiten.

(Eine Kopie dieses Schreibens übersandte am 25. Februar die Stadt Köln dem Herzog Adolf von Cleve)

- 19.02.1446 204.) Erzbischof Dietrich von Köln an den durchlauchtigen hochgeborenen Fürsten Herzog von Burgund, von Brabant und von Limburg etc., den hochgeborenen Fürsten, wohlgeborenen edlen Herrn, Rittersn und anderen Brüdern des Ordens von dem goldenen Vlies, unseren lieben Herren (magen?) und Freunden". Stimmt mit dem vorigen Schreiben fast wörtlich überein. *(Von den niederrheinischen Fürsten war damals bloss Graf Friedrich von Moers, der Bruder des Erzbischofs, Mitglied (seit 1431) des im Jahr 1429 von Philipp von Burgund gestifteten Ordens vom goldenen Vlies. Erst im Jahr 1451 wurde Johann von Cleve, 1456 sein Bruder Adolf Ritter dieses Ordens. In ähnlicher Weise, wie hier Dietrich über den Herzog von Cleve, hatte sich im Jahr 1445 sein Bruder über den Herzog Arnold von Geldern beschwert)*
- 00.03.1446 205.) Aus der Instruktion für die vom Kurfürstentag zu Frankfurt im März 1446 an den Papst Eugen IV. abgeordneten Gesandten Gregor von Heimburg und Heinrich Engelhard. *(In Wirklichkeit wurden hingeschickt Gregor Heimburg, Heinrich Leubing und Johann Schwosheim).*
- 05.03.1446 206.) (Erster Samstag in den Fasten): Bürgermeister und Rat zu Soest an den Jungherzog Johann von Cleve: teilen ihm mit, dass sie dem Herzog Adolf von Cleve «umbe bisschopes, bichters, den hilgen kresem etc. ind ander sake dey hilgen kerken andrepende geschreven ind syne gnade darumbe gebeden hebn, als juwe gnade in aveschrift hijryne besloten vinden ind vorder verstan wert".
- 06.03.1446 207.) Auf dem Kurfürstentag zu Frankfurt am 6. März 1446 (dominica Invocavit) festgestellter Entwurf für eine von Papst Eugen IV. zu erlassende Bulle, durch welche er seine Schritte gegen die neutralen Fürsten, speziell die Absetzung der Erzbischöfe Dietrich von Köln und Jacob von Trier, annulliert und die früheren Verhältnisse wieder herstellt.
- 11.03.1446 208.) Lille: Philipp von Burgund an den Jungherzog Johann von Cleve: übersendet ihm und seinem Vater Abschrift des vom Erzbischof Dietrich von Köln an den Herzog Philipp und die Ritter vom goldenen Vlies abgesandten Klageschreibens. *(Dieses Schreiben Philipps von Burgund an den Herzog Adolf von Cleve d. d. Rijssel, XI daige in Merte anno XLV° (1446 März 11). Es bietet kein weiteres Interesse.)*
- 13.03.1446 209.) Wien: Die Frankfurter Gesandten berichten der Stadt Frankfurt über das, was sie am Hofe König Friedrichs III. erfahren haben, über die Absetzung der Erzbischöfe von Köln und Trier, über deren Anschluss an Frankreich und die Stellung des Königs zu diesen Dingen.
- 14.03.1446 210.) (feria II post dominicam Reminiscere. / **Der 2. Tag nach dem unvergesslichen Sonntag**): Vereinigung, geschlossen zwischen Dompropst, Domdechant und dem gemeinen Kapitel zu Münster einerseits, sowie Bürgermeister, Rat, Gilden und ganzer Gemeinde zu Münster andererseits: sie erneuern den am Oktober 1257 geschlossenen Bund auf ewige Zeiten und versprechen sich gegenseitig Aufrechterhaltung ihrer Privilegien und Beistand gegen jeglichen Angriff.
- 18.03.1446 211.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an seinen Sohn, den Jungherzog Johann: Herzog Philipp von Burgund habe ihm eine Abschrift der Klage des Erzbischofs Dietrich (Nr. 204) übersandt; er habe ihm in Folge dessen, damit er den wahren Sachverhalt daraus entnehmen könne, seine Entgegnung mitgeteilt. *(Das Konzept dieses Begleitschreibens des Herzogs Adolf an Philipp von Burgund d. d. Cleve, sabbato post dominicam Reminiscere anno XLVI (1446 März 19). Am 22. März richtete dann auch Johann von Dinslaken aus ein Rechtfertigungsschreiben für sein Verhalten gegen Köln an Herzog Philipp von Burgund; es bietet inhaltlich nichts Neues).*
- 23.03.1446 212.) Auf dem Learbrock: Bischof Heinrich von Münster ersucht die Stände des Bistums, denen er die Versicherung gibt, nicht gegen ihre Privilegien verstossen zu wollen, ihr Einverständnis damit zu erklären, dass er seinem Bruder, dem Erzbischof Dietrich von Köln, in der Soester Fehde Beistand leiste. *(Das Laerbrock lag in der Nähe von Roxel und Havixbeck.)*

- 31.03.1446 213.) Wien (Donnerstag vor Judica.): König Friedrich III. an Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde zu Münster: Vor Markgraf Albrecht von Brandenburg sei, als derselbe an Königs Statt zu Gericht gesessen, ein Machtbote „des ehrwürdigen Dietrichs, Erzbischof zu Köln, des heiligen römischen Reichs durch Italien Erzkanzler, unseres lieben Neffens und Kurfürsten" erschienen, der geklagt habe, dass Münster mit der geächteten Stadt Soest Verkehr unterhalte, ihr Rat und Beistand leiste; derselbe habe ersucht, dass Münster deshalb auch in die Reichsacht erklärt werde. Der König fordert Münster auf, sich am 63. Tage nach Empfang dieses Schreibens vor ihm zu verantworten, sonst werde Verurteilung encontumaciam / *ich werde trotzig sein* erfolgen) (Vgl. unter Nr. 232 d. d. 1446 August 7.)
- 31.03.1446 214.) Wien: Desgleichen an Lippstadt. (Vgl. unter 242 d. d. 1446 Sept. 27, Oktober 18.)
- 01.04.1446 215.) Wien: König Friedrich III. spricht zufolge des am 29. März von dem Markgrafen von Brandenburg Albrecht Achilles gefällten Urteils die Aberacht über die Stadt Soest aus, welche sich um die über sie verhängte Reichsacht nicht gekümmert hat und bei ihrem Widerstand gegen den Erzbischof Dietrich von Köln beharrt. *(An demselben Tage machte König Friedrich III. in einem offenen Rundschreiben den Fürsten, Städten etc. des Reichs von dieser Verurteilung der Stadt Soest in des Reichs Aberacht Mitteilung. Transsumt in einem Instrument, in welchem der Dechant Jacob von S. Georg in Köln, Offizial des erzbischöflichen Hofgerichts erklärt, dass er auf den 7. Mai die Stadt Soest zur Verkündung dieses kaiserlichen Urteils vorgeladen habe, dass sie jedoch nicht erschienen sei. Kopien beider Schreiben übersandte am 4. Juni die Stadt Köln der Stadt Soest)*
- 05.04.1446 216.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an die Stadt Soest: teilt ihr mit, dass der Papst den Dietrich von Moers als Erzbischof von Köln abgesetzt und Adolfs Sohn Adolf an seine Stelle befördert habe. *(In ihrer Antwort vom 11. April (Montag nach Palm-Sonntag) drückt die Stadt Soest die Hoffnung aus, dass dieser Erfolg die Grundlage für weiteres Glück bilden werde (Konzept ebenda fol. 227). Verkündet wurde die betr. Bulle Papst Eugens IV. in Soest erst am 30. November 1446, gleichzeitig in der Grafschaft Mark. - Dass übrigens Herzog Adolf sich Mühe gab, die Kenntnis von der Absetzung des Erzbischofs Dietrich zu verbreiten, wenn auch, wie in der Einleitung bemerkt wurde, die Originale der päpstlichen Bullen wahrscheinlich in seiner Kanzlei zurückgehalten wurden, beweist sein Schreiben vom 14. Nov. 1446 an die Stadt Köln.)*
- 05.04.1446 217.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an die auf dem Kurfürstentag zu Frankfurt a. M. versammelten vier Kurfürsten von Mainz, Trier, Pfalz und Brandenburg: antwortet auf deren Ersuchen an ihn, dem Kampfe mit dem Erzbischof Dietrich von Köln ein Ende zu machen, und weist sie auf dessen Absetzung durch den Papst Eugen IV. hin.
- 16.04.1446 218.) Trier: Der Syndikus und Prokurator des Trierer Domkapitels, in speziell: «Philippi de Sirck, verantwortlich, Johannes Beyer, der Erzdiakon der grösseren Kirche von Trier, Waltheri de Bruck, des Titels des Heiligen Castor in Cardon, Johannes Gryffencloe de Volraitz tituli Sancte Agathes in Longwion, Erzdiakone in der besagten Kirche von Treveren, Conradi de Brunsberg, Frederici Meynfelder, Henrici de Ryneck custodis, Johannes Zant de Merle, des Sängers, der Kanoniker des Kapitelsaals der Trierer Kirche«, protestiert im Namen der genannten Domherren gegen die (transsumirte) wider Jacob v. Sirk in dessen Streitsache mit Egidius von Kerpen, Adam Foil und Friedrich von Soetern von Papst Eugen IV. erlassene Bulle d. d. Dezember 14. (Vgl. oben Nr. 183. Für den weiteren Fortgang dieser Streitigkeit beruht in den Urkunden des Trierer Domkapitels)
- 00.05.1446 219.) Wien: Aus der den Abgesandten des Frankfurter Kurfürstentags vom Bischof Silvester von Chiemsee im Namen K. Friedrichs III. erteilten Antwort: Stellung des Königs zur Absetzung der Erzbischöfe Dietrich von Köln und Jakob von Trier.
- 11.05.1446 220.) Bischof Heinrich von Münster verspricht auf Ansuchen des Domkapitels und der Münsterschen Stände, am 12. Juni die Fehde mit der Stadt Soest abzustellen und Hovestadt in die Hände seines Bruders, des Erzbischofs Dietrich von Köln, zurückzugeben.

- 15.05.1446 221.) Meissen (Sonntag Cantate): Herzog Friedrich von Sachsen, Landgraf zu Thüringen und Markgraf zu Meissen, sagt der Stadt Soest die Fehde an, weil er erfahren, „das ir von alder und rechts wegin des hochwirdigsten fursten unsers liebhin hern und frunds hern Ditheriches erczbischoves und siner kirchen zu Colne siet und zugehoret, davon ir euch durch uweren mutwillen an hern Johannem, eltisten sone zcu Cleve und zu der Margk, erblich geslagen.“
- 21.05.1446 222.) Neustadt (Samstag vor Urbani): König Friedrich III. an Herzog Friedrich von Sachsen: er habe die Stadt Soest in die Aberacht erklärt. *(Denselben Auftrag erteilte der König (wohl am gleichen Tage) dem Pfalzgrafen Ludwig).*
- 12.06.1446 223.) (Octave vor Pfingsten): „Bürgermeister, Rat, Gilde, Bruderschaften und ganze adlige Gemeinde der Stadt Soest“ erklären, dass die Feindschaft, welche eine Zeitlang zwischen ihnen und dem Bischof Heinrich von Münster gewesen, nunmehr gesühnt sei. *(Diese Urkunde übersandte am 13. Juni (Montag vor Fronleichnam) Soest an die Stadt Münster mit der Bitte, ihr die entsprechende Gegenerklärung des Bischofs zu versorgen und dahin zu wirken, dass auch mit den Münsterschen Adligen, welche Helfer des Bischofs gewesen, Friede zu Stande komme. Am 30. Juni Commemoratio s. Pauli) sandten das Domkapitel und die Stadt Münster die besiegelte Friedensurkunde des Bischofs, und teilten mit, dass die Verhandlungen mit den Adligen noch nicht zum Abschluss gekommen; am 11. Juli (Montag nach Kilian) kam darauf ein Friedensvertrag Soests mit dem Erbmarschall Gert Morrian, mit Friedrich von Pelden genannt Klute, mit Claus von Horn, Evert von Merfeld und Heinrich Horstel zu Stande; am 21. Juli (ipso die Praxedis virg. / am selben Tag von Praxedus virg.) ist von dem Anschluss weiterer Adliger die Rede. Doch kam nicht mit allen damals die Versöhnung zu Stande denn am 15. Oktober (Gallusabend) schrieben Domkapitel und Stadt Münster an Soest, man möge sich doch auch mit den Untersassen des Hochstifts Münster vertragen, mit denen eine Einigung noch nicht erzielt sei. Johann von Cleve söhnte sich am 1. November (Allerheiligen) mit 39 Münsterschen Adligen aus).*
- 22.06.1446 224.) Poppelsdorf: Erzbischof Dietrich von Köln an Herzog Friedrich von Sachsen: er habe den Fehdebrief des Herzogs heute an Soest abgesandt; schickt ihm selbst den Brief König Friedrichs III. d. d. 1446 Mai 21 und ersucht ihn, seinen Marschall Georg von Bebenburg mit 500 Trabanten zu Hülfe zu schicken.



* um 1385; + 14. Februar 1463 auf Burg Friedestrom in Zons.
 Dietrich v. Moers war als Erzbischof Dietrich II. von 1414 bis 24.01.1446
 Erzbischof des Erzbistums Köln.
 (Bildquelle: CC BY-SA 4.0)